

Heinz-Peter Strunck

Nachruf



Heinz-Peter
Strunck stets
gut aufgelegt.
Foto:
Franke / Hofstetter.

Der Heimatbund und Geschichtsverein Bezirksgruppe Steinhorst/Sandesneben trauert um sein Vorstandsmitglied und Schriftführer Heinz-Peter Strunck, geboren am 21.08.1942 in Lübeck und gestorben am 14.02.2024 in Steinhorst. Mit ihm haben wir einen Freund und Mitstreiter verloren.

Wie kam er nach Steinhorst? Hier gab es ein Freibad. Das musste im Sommer beaufsichtigt werden. Dafür traf man eine Vereinbarung mit der Lübecker Polizei. Für den Dienst im Schwimmbad bekamen die Polizisten freie Unterkunft und Verpflegung. So auch die Eltern von Heinz-Peter Strunck. Für ihn fanden die Ferien zwischen Schwimmbad und dem Gut der Familie Jansen gemeinsam mit vielen Kindern statt. Dazu gehörte auch die Hilfe bei der Arbeit auf dem Hof und das gemeinsame Essen am langen Tisch in der großen Küche.

Nach bestandem Abitur 1962 begann er die Ausbildung zum Lehrer. Nach nur vier Semestern verschlug es ihn an die Dorfschule in Kudewörde. Dann folgte noch eine Zusatzausbildung für die Förderschule und der Dienstantritt an der Förderschule in Sandesneben. Der Familie Strunck hat es in Steinhorst so gut gefallen, dass sie erst in der alten Schule in Steinhorst wohnte und dann dort 1979 ein Haus baute.

Zu der Zeit hatten meine Frau und ich sehr gute Kontakte zu vielen Lehrern am Schulzentrum Sandesneben. Wir trafen uns beim Sport, bei

Wanderungen durch unsere Natur, zu gemeinsamen Aktionen zur Aufarbeitung unserer regionalen Kulturgeschichte und zu Pflanzaktionen auf Plätzen sowie entlang von Straßen. Daraus entwickelte Heinz-Peter seine gesellschaftliche Verpflichtung, sich ehrenamtlich einzusetzen: 39 Jahre Bürgermeister, die Organisation der Betreuung des Schwimmbades, die Gründung des Fördervereins für das Freibad und Gründung und Mitarbeit an dem Informationsblatt „Hallo Amt“.

Obendrein die vielen Protokolle, die er geschrieben hat. Dazu sagte er einmal: „Ich kann es und ich mache es gern“, dem ist nichts hinzuzufügen.

Einmal kamen vier Lehrer, um uns bei der Heuernte zu unterstützen. Heinz-Peter übernahm zusammen mit meiner Frau die Aufgabe, das Erntegut auf dem Boden gleichmäßig zu verteilen. Dabei waren beide so eingestaubt, dass sie kaum aus den Augen sehen konnten. Aber sie waren stolz und vergnügt, die Arbeit erledigt zu haben und haben lange davon erzählt.

1979 zählte Heinz-Peter Strunck zu den Gründungsmitgliedern der Bezirksgruppe Steinhorst/Sandesneben des Heimatbund und Geschichtsvereins. Als Bürgermeister in Steinhorst war es für ihn selbstverständlich, den im Aufbau befindlichen Verein mit Rat und Tat zu unterstützen.

Dabei ging es auch um finanzielle Hilfe, soweit es nötig und möglich war. Bei den Verhandlungen zur Übernahme der Ise-Apotheke konnte ich anlässlich der Gespräche mit dem Hamburger Denkmalamt und bei der Förderung über die „Aktiv Region“ auf seine Unterstützung zählen. Seine guten Kontakte zu Politik, Presse und Verwaltung haben uns viele Türen geöffnet. Die verdiente Anerkennung für ihn erfolgte mit der Verleihung der Freiherr-vom-Stein-Medaille und des Bundesverdienstkreuzes.

Kontaktfreudig, freundlich, hilfsbereit, verlässlich, für jeden ein offenes Ohr und immer bereit, unsere Arbeit im Museum zielstrebig zu unterstützen. Er war ein „Kümmerer“. Diese seine Leistungen bleiben uns in dankbarer Erinnerung.

Wir werden seine regelmäßigen Besuche in unserer Museumsrunde vermissen und dabei feststellen, was er alles für uns getan hat und wie sehr er uns fehlt.

Ich bin dankbar, dass ich einen so langen Lebensweg mit ihm gemeinsam gehen konnte.

Für den Heimatbund und Geschichtsverein Bezirksgruppe Steinhorst-Sandesneben e.V.